

104. Urquhart, D.  
Europe at the opening of the session of 1847. The Spanish marriages, and the confiscation of Cracow. - London 1847.
105. Urquhart, D.  
Progress of Russia in the West, North and South, by Opening the Sources of Opinion and Appropriating the Channels of Wealth and Power. 2nd. - London 1853.
106. Weber, Chr. Fr.  
Mémoires pour servir à l'histoire de l'empire russe sous le régime de Pierre le Grand. - Den Haag 1725.
107. Weber, Chr. Fr.  
The present state of Russia. Vol 1-2. - London 1722-1723.
108. Whitworth, Ch.  
An Account of Russia, as it was in the year 1710. - Strawberry-Hill 1758.
109. Wilks, W.  
Palmerston in three epochs: a comparison of facts with opinion. London 1854.
110. Willisen, W.  
Theorie des großen Krieges angewendet auf den russisch-polnischen Feldzug von 1831. Th. 1-2. - Berlin 1840.
111. Wurm, Chr. Fr.  
Diplomatische Geschichte der Orientalischen Frage. - Leipzig 1858.
112. Zeuss, K.  
Die Deutschen und die Nachbarstämme. - München 1837.

Erhard Kiehnbaum

Weitere Anmerkungen zu Briefen von Louis Gumpert an Engels

Nachdem ich vor einiger Zeit an gleicher Stelle eine erste Mitteilung über Louisa Gumpert, die erste Frau des mit Marx und Engels freundschaftlich verbundenen Arztes Eduard Gumpert machen konnte<sup>1</sup>, liegen mir jetzt, vor allem Dank der entgegenkommenden, freundlichen Unterstützung durch Mr. Roy Whitfield (Manchester), der mir eine Anzahl von Informationen und Materialien übermittelte, weitere Angaben zur Person vor. Darüber hinaus ist es möglich, einen weiteren von Louisa Gumpert an Engels gerichteten Brief zeitlich einzuordnen und in diesem Zusammenhang die Engels-Biographie um ein Detail anzureichern.

In der erwähnten Miscellé konnte ich auf der Grundlage der "Census returns" von 1871 mitteilen, daß Louisa Gumpert wahrscheinlich im Jahre 1832 geboren wurde, denn dort war das Alter mit "39" angegeben. Unter Hinzuziehung der mir nun zur Verfügung stehenden "Census returns" von 1841 läßt sich diese Angabe präzisieren: dort ist das Alter von Louisa mit "10" angegeben.<sup>2</sup> Wenn davon ausgegangen werden kann, daß die Altersangaben in beiden Volkszählungslisten richtig sind, so lag nach der am 6. Juni 1841 durchgeführten Zählung Louisas Geburtstag zwischen dem 7. Juni 1830 und dem 6. Juni 1831; nach der am 2. April 1871 vorgenommenen Volkszählung lag ihr Geburtstag zwischen dem 3. April 1831 und dem 2. April 1832. Daraus ergibt sich, daß Louisas Geburtstag zwischen dem 3. April und 6. Juni 1831 gelegen haben muß.

Aus Marx' Brief an seine Tochter vom 10. Juni 1869 geht hervor, daß Gumperts erste Frau jüdischer Herkunft gewesen sein muß. Dieser Hinweis kann jetzt bestätigt werden. Louisa wurde als - vermutlich dritte - Tochter<sup>3</sup> des aus Amsterdam stammenden jüdischen Kaufmanns Henry Moses Salomons und seiner Frau Priszilla in London geboren. Etwa 1836 zog die Familie nach Manchester. Die Volkszählungsliste für 1841 weist noch elf weitere Geschwister aus.

Am 27. August 1851 heiratete Louisa den Kaufmann Joseph Eller.<sup>4</sup> Aus dieser Ehe gingen offensichtlich vier Kinder hervor.<sup>5</sup>

Nach dem Tode ihres Mannes, der am 8. April 1860 in Heidelberg verstorben war<sup>6</sup>, heirateten Louisa und Eduard Gumpert am 12. August 1863.<sup>7</sup> Beide haben sich vermutlich bei ihrer Tätigkeit für das "Clinical Hospital for the Diseases of Children" kennengelernt. Das Hospital war im Jahre 1856 von Dr. A. Schoepf Merei, einem ungarischen Flüchtling, und Dr. James Whitehead begründet worden.<sup>8</sup>

Der erste Mann von Louisa, Joseph Eller, war von Anbeginn Mitglied des ehrenamtlichen Verwaltungsrates des Hospitals und Louisa gehörte seit 1861 dem "Ladies Committee" an, dessen Aufgabe vor allem in der Sammlung und Verteilung von Bekleidung und anderen Bedarfsartikeln für notleidende Patienten bestand. Das "Ladies Committee" traf sich regelmäßig freitags zu seinen Beratungen. Wie aus dem Jahresbericht des Hospitals für 1861 hervorgeht, war Louisa Eller offensichtlich ein sehr aktives Mitglied des Komitees, denn in diesem Jahr wurden von ihr allein 154 Artikel zur Verfügung gestellt. - Eduard Gumpert war im Sommer des Jahres 1857 in den Dienst des Hospitals getreten.<sup>9</sup>

Durch ihn war Engels offenbar recht gut über die Tätigkeit des Hospitals unterrichtet, wie aus einem Brief vom 14. Juli 1858 an Marx hervorgeht. Darin schreibt er: "Deinem Tussichen geht's hoffentlich besser. Gumpert sagte mir, daß der Stickhusten im englischen Klima selten gefährlich, gewöhnlich chronisch, aber gutartig sei. Alle Fälle, die sie bis jetzt im Hospital hatten, sind gut ausgelaufen."<sup>10</sup> In diesem Zusammenhang erwähnt Engels auch die vom Hospital veröffentlichten Jahresberichte für 1856 und 1857, indem er schreibt: "Er (Gumpert - E. K.) hat mir die beiden bis jetzt erschienenen Berichte dieses Hospitals gegeben (von Merei), sie sind sehr wissenschaftlich, ich wollte, ich hätte damals, als ich mein Buch (Die Lage der arbeitenden Klasse in England - E. K.) schrieb, solches Material gehabt. Ich habe auch Exemplare für Dich davon, die ich Dir schicken werde; einzelnes wird Dir für das Kapitel Lohnarbeit vielleicht nützlich sein. Über die großartige Anlage und die sanguinen Hoffnungen des Merei wirst Du einige Heiterkeit empfinden."<sup>11</sup>

Diese von Engels vorgenommene Einschätzung wird durch die uns vorliegenden Jahresberichte bestätigt. Im ersten Bericht wird die Zielstellung für die Einrichtung entwickelt, die in der Beförderung einer

wissenschaftlichen Erforschung der Ursachen von Säuglings- und Kinderkrankheiten und ihrer Behandlung, der Propagierung entsprechender hygienischer Maßnahmen insbesondere unter den ärmeren Bevölkerungsschichten Manchesters und der - vorwiegend praktischen - Ausbildung von Studenten bestehen sollte.<sup>12</sup> Auffällig ist an beiden Jahresberichten die detaillierte Untersuchung des Einflusses der sozialen Lage auf den Gesundheitszustand und die körperliche Entwicklung der Patienten. Bereits im ersten Jahresbericht wurde darauf hingewiesen, daß "the greatest number of patients are by far children of labourers, porters and packers, bricklayers, &c. Next come weavers, spinners, joiners, &c."<sup>13</sup> Im zweiten Jahresbericht wird die soziale Herkunft der Patienten nach dem Verdienst der Eltern weiter aufgeschlüsselt. Danach verdienten 25 % der Eltern 18 s oder weniger in der Woche und über 28 % bis maximal 35 s. Auch die sanitären und Wohnverhältnisse des Einzugsbereichs der Patienten, wurden einer Analyse unterzogen und anhand von konkreten Angaben der negative Einfluß ungenügender sanitärer Bedingungen und schlechter Wohnlage auf den Krankenstand nachgewiesen.<sup>14</sup>

Engels war aber nicht nur über die Tätigkeit des Hospitals gut unterrichtet, sondern hat dessen Entwicklung, wie jetzt festgestellt werden konnte, auch durch einen finanziellen Beitrag gefördert.

Wohl seit 1863 unternahm die Leitung des Hospitals konkrete Schritte, um die Kapazität der Einrichtung zu erweitern. So wurde der Standort für das geplante neue Gebäude ausgewählt und im folgenden Jahr das Baugelände in Park Place, Cheetham Hill Road vertraglich gebunden. Edward Salomons, ein Bruder Louisas, konnte als Architekt gewonnen werden.<sup>15</sup> Gleichzeitig wurde eine Spendenliste in Umlauf gebracht, um die erforderlichen finanziellen Mittel für den Neubau einzubringen.

In diesem Zusammenhang wandte sich Louisa Gumpert auch an Engels. In einem undatierten Brief schrieb sie: "Dear Mr. Engels, I enclose you a list of subscriptions already obtained for the new hospital, and I shall feel more than obliged if you will be good enough to add your name to this list. I hope you will not be very cross with me for sending you this, but as you were good enough to promise me something, I write this as a gentle reminder. [ . . . ]"<sup>16</sup>

Um diesen Brief datieren und feststellen zu können, wie Engels darauf reagiert hat, wurden die entsprechenden Jahresberichte des Hospitals herangezogen. Der Bericht für das Jahr 1866 brachte eine Zusammenfassung der Ergebnisse der Sammlung.<sup>17</sup> Danach wurde eine Gesamtsumme von 4 326 £ 1s 4d aufgebracht. Durch Spenden unter 5 £ kam ein Betrag von 53 £ 15s ein. Von den 176 z. T. namentlich genannten Spendern zeichneten 97 Beiträge zwischen 5 und 15 £ und 65 zwischen 20 und 50 £. Nur in Einzelfällen wurden auch höhere Beiträge eingeschrieben.

Neben den Brüdern Louisas, Alfred und Edward Salomons, mit jeweils 10 £, sind dort Namen verzeichnet, die sich auch unter den Mitgliedern des Albert Club finden, wie S. L. Behrens, H. M. Steinthal, J. G. Wehner, Ph. Ziegler, Kaufmann und Ashton. Unter E findet sich folgende Eintragung: "F. Engels ... 15.0.0".<sup>18</sup>

Doch im Bericht für das Jahr 1864 taucht Engels (hier Mr. Engels) ebenfalls bereits mit der Summe von 15 £ auf. Da es sich hier offenbar um einen Zwischenbericht handelte, darf mit ziemlicher Sicherheit angenommen werden, daß Engels nur einmal den angeführten Betrag gespendet haben wird. Der zitierte Brief von Louisa Gumpert an Engels wird also wahrscheinlich auch im Jahre 1864 geschrieben worden sein. Engels hat offenbar unmittelbar auf dieses Schreiben reagiert und den genannten Betrag gezeichnet.<sup>19</sup>

Zum weiteren Fortgang des Projektes bleibt nachzutragen, daß der Grundstein für das neue Hospital am 2. Mai 1866 gelegt und nach Fertigstellung des Gebäudes, einem aus zwei Stockwerken bestehenden Backsteinbau, das alte Haus am Stevenson Square im März 1867 geräumt wurde. In zwei Krankensälen standen jetzt 24 Betten für die stationäre Betreuung der Patienten zur Verfügung.

#### Anmerkungen

1 Siehe Erhard Kiehnbaum: Anmerkungen zu Briefen von Louisa Gumpert an Engels. In: Beiträge zur Marx-Engels-Forschung, H. 10, S. 109-113. Versehentlich ist eine zu dieser Miscelle eingereichte Korrektur beim Druck unberücksichtigt geblieben. Sie soll deshalb an dieser Stelle gebracht werden. Auf Seite 111 muß es richtig heißen: "Auch der Brief mit der Angabe des Wochentages "Tuesday" ist ver-

mutlich ebenfalls auf das Jahr 1865 zu datieren. [2.7] Dieses Schreiben könnte vom 10. Januar 1865 sein." Entsprechend ist Anmerkung 13 zu korrigieren.

- 2 Siehe "Census returns 1841" für Plymouth Grove, Chorlton-on-Medlock.
- 3 Nach den "Census returns 1841" wäre Louisa die zweite, nach der Heiratsanzeige (Manchester Guardian, 30. August 1851) die dritte Tochter. Diese Differenz ist wohl dadurch zu erklären, daß eine Tochter 1841 zur Zeit der Zählung nicht anwesend war, das Haus bereits verlassen hatte oder verstorben war.
- 4 Siehe Manchester Guardian, 30. August 1851.
- 5 Im Briefwechsel zwischen Eduard Gumpert und Engels werden die Kinder aus der ersten Ehe seiner Frau verschiedentlich erwähnt (siehe Eduard Gumpert an Engels, 4. November 1873, 26. Mai 1873 und 26. Mai 1874), deshalb sollen die ermittelten Angaben über die vier Ellers hier mitgeteilt werden: William Eller, geb. am 28. 10. 1852; Harry Eller, geb. 1855/56 und die Zwillinge John und Charles Eller, geb. im April 1858. Wie Gumpert in seinem Brief an Engels vom 4. November 1873 betonte, betrachtete er die "4 Ellers-Kinder" als seine Kinder.
- 6 Siehe Manchester Guardian, 12. April 1860.
- 7 Siehe Manchester Guardian, 13. August 1863.
- 8 Siehe W. O. Henderson: The life of Friedrich Engels, Vol. 1, London 1976, S. 271.
- 9 Siehe Clinical Hospital for Diseases of Children, Stevenson Square, Manchester. Report for 1857, Manchester o. J., S. 33.
- 10 Engels an Marx, 14. Juli 1858. In: MEW, Bd. 29, S. 337 (unter stillschweigender Korrektur von Marei in Merei).
- 11 Ebenda.
- 12 Siehe Clinical Hospital for Diseases of Children, Stevenson Square, Manchester. First Report, Manchester o. J., S. 5/6.
- 13 Ebenda, S. 10.
- 14 Siehe Report for 1857, S. 9 ff. - Eine erste Durchsicht der Marx-Engels-Werke ergab keinen Hinweis auf die Verwendung der Berichte durch Marx oder Engels.
- 15 Diese Angaben, die mir Roy Whitfield ebenso wie die Kopien der

- ersten beiden Jahresberichte dankenswerter Weise übermittelte, sind den Jahresberichten des Hospitals bis 1869 entnommen.
- 16 Louisa Gumpert an Engels, undatiert (vermutlich 1864). IMLM/ZPA, f. 458, op. 1, d. I 6945.
- 17 Siehe Subscribers to the Building Fund of the new hospital. In: Clinical Hospital and Dispensory for Children. Report for the year 1866, Manchester o. J., S. 27 ff.
- 18 Ebenda, S. 28.
- 19 Der Versuch, die originale Spendenliste zu ermitteln, verlief ergebnislos. Es ist unwahrscheinlich, daß diese erhalten geblieben ist. Nach Auskunft des Hospitals sind die alten Unterlagen nicht überliefert.

Kurt Kranke

Marginalien zum agent-provocateur Charles Fleury

In Karl Marx' "Enthüllungen über den Kommunisten-Prozeß zu Köln" gehört Schmidt-Fleury mit zu den meistgenannten Polizeiagenten. Marx hatte durch die "Kölnische Zeitung" vom 5. November 1852 mit der darin enthaltenen Berichterstattung über die 23. Sitzung am Kölner Assisenhof vom 3. November erstmalig Kenntnis erhalten, daß Fleury - ein in London lebender politischer Flüchtling aus Deutschland, der bisher als ein demokratisch gesinnter City-Kaufmann bekannt gewesen war - in Wirklichkeit ein preußischer Polizeispitzel war.<sup>1</sup>

Am 3. Dezember 1852 teilte Marx, ohne Details zu nennen, Friedrich Engels mit, daß er "noch neue, sehr interessante Ent- über das Komplott Cherval etc. gemacht" hatte.<sup>2</sup> Damit bezog sich Marx auf seine wichtige Ermittlung der Identität des Charles Fleury mit Schmidt.<sup>3</sup> Unter diesem Pseudonym hatte Fleury im August 1851 in Paris als Vorposten und agent-provocateur Stiebers, des Leiters der preußischen politischen Polizei, das Komplott Cherval organisiert, mit dem ein "'objektiver Tatbestand' für die Anklage gegen die Kölner Verhafteten" konstruiert werden sollte.<sup>4</sup>

Der Stein für Marx' Ermittlungen zu Fleury war ins Rollen gekommen, als Stieber während des Kölner Kommunistenprozesses, um die kompromittierte preußische Regierung und sich selbst wenigstens einer formellen Ehrenrettung zu unterziehen, Fleury als seinen eigenen Agenten fallen lassen mußte und als Fälscher denunzieren ließ.<sup>5</sup>

Aus der im April 1853 erschienenen Rechtfertigungsschrift von Wilhelm Hirsch "Die Opfer der Moucharderie", woraus Marx in der Beilage 4 zu "Herr Vogt" umfangreich zitiert<sup>6</sup>, entnahm Marx, daß Fleury alias Schmidt mit bürgerlichem Namen tatsächlich Krause hieß und aus Dresden stammte. Indem Stieber in seinem "Schwarzen Buch"<sup>7</sup> eine Art Kurzbiographie auch von Krause alias Fleury aufgenommen und darin